

**Ausführungen von Dr. Hagen Duenbostel**  
**anlässlich der Hauptversammlung der KWS SAAT AG**  
**am 13. Dezember 2012**

---

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Gäste,

wie wir eben gehört haben, kommt die KWS in allen wesentlichen Geschäftsfeldern gut voran. Wachstum ist seit vielen Jahren das bestimmende Thema für uns und soll es auch weiterhin bleiben.

Das Wachstum der Pflanzen, mit dem wir uns täglich beschäftigen, hängt von einigen Faktoren ab. Für die Pflanzen sind Wasser, Wärme, Licht, Nährstoffe von großer Bedeutung, damit sie ihr genetisches Potenzial voll zur Entfaltung bringen zu können.

Die Erfolgsfaktoren für das Wachstum der KWS heißen dagegen Forschung und Entwicklung, Saatgutvermehrung und -aufbereitung sowie Kundenberatung und Vertrieb. Hier bauen wir auf das Können und das Engagement aller Kolleginnen und Kollegen in der KWS Gruppe.

Als Saatgutspezialist konzentrieren wir uns voll auf die Züchtung und den Kunden. Von der Forschung bis zum Cash decken wir die Wertschöpfung weitgehend selbst ab. Das lässt sich entsprechend gut aus der Gewinn- und Verlustrechnung ablesen.

Seit der Gründung der KWS sind die Forschung und Entwicklung die Quellen für den Ertragsfortschritt neuer Sorten. Rund 1.600 Mitarbeiter widmen sich allein dieser Aufgabe auf mehr als 50 Züchtungsstationen und Forschungseinrichtungen. Eine enge Anbindung an die Märkte und damit an die jeweiligen Anforderungen der Landwirte ermöglicht es, dass die neuesten Sortengenerationen auch messbare Verbesserungen im Anbau zeigen.

Für die F&E - Aktivitäten haben wir im Berichtsjahr 127 Mio. € ausgegeben, eine Steigerung um 14 Mio. €, die sich wie immer erst langfristig im Produktumsatz positiv niederschlagen wird.

In der Produktion wird das Saatgut der KWS Sorten bei Partnerlandwirten vermehrt und anschließend als zertifiziertes Saatgut in Aufbereitungsanlagen veredelt und verpackt. Die Planung und Steuerung der Saatgutproduktion erfordert ein hohes Maß an Sorgfalt und Erfahrung.

Ein bis zwei Jahre vor dem geplanten Verkaufszeitpunkt beginnt der Produktionsprozess. Über 730 Mitarbeiter und damit knapp 20% aller Beschäftigten bereiten die Produktionssaison vor und begleiten die Saatware bis zur Abpackung. Auf einer Vermehrungsfläche von rd. 65.000 ha in 25 Ländern und unter Verwendung der Aufbereitungskapazitäten in 28 eigenen und mehr als 60 Anlagen Dritter entsteht das Verkaufssaatgut für die neue Saison.

Die gesamten Herstellungskosten der abgesetzten Mengen in 2011/12 betragen 521 Mio. €. Die Bruttomarge vom Umsatz verringerte sich dabei leicht im Vergleich zum Vorjahr von 49% auf 47%.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist der professionelle Vertrieb der KWS. Die große Nähe zum Landwirt ermöglicht eine kompetente Beratung bei der Saatgutverwendung im Anbau. Zu diesem Zweck sind mehr als 1.000 Kolleginnen und Kollegen in 70 Ländern täglich für unsere Kunden unterwegs. Die hierfür notwendigen Kapazitäten in Vertrieb und Service verursachten Vertriebskosten, die von 139 Mio. € auf 161 Mio. € gestiegen sind.

Auch die administrativen Funktionen tragen dazu bei, dass die gute Abstimmung im Unternehmen stets gewährleistet bleibt. Die neu aufgestellte Service-Center-Organisation in der KWS Gruppe sorgt darüber hinaus für regionale Nähe zum Geschäft und schafft Möglichkeiten für Effizienzgewinne. Durch die Bündelung der bestehenden Kapazitäten in vier Service Centern soll

in Zukunft auch ein Teil des zusätzlichen Geschäftsvolumens mit abgedeckt werden.

Die Verwaltungskosten in den einzelnen Segmenten, den internen Diensten sowie in den Gruppen- Funktionen blieben konstant und summierten sich erneut auf 59 Mio. €.

Gemessen wird der Erfolg am Ende selbstverständlich im Markt. Die KWS Gruppe konnte im vergangenen Geschäftsjahr weltweit 986 Mio. € umsetzen. Deutschland bleibt mit einem Anteil von 23% ein sehr wichtiger Markt. Zunehmend wächst die KWS allerdings im internationalen Geschäft. Ein Drittel des Gesamtumsatzes entfällt bereits auf Nordamerika und sogar 40% auf das europäische Ausland. Die verbleibenden 4% werden im übrigen Ausland erwirtschaftet. Hierzu zählen auch die Zukunftsmärkte wie China und Brasilien.

Diese Wachstumsregionen sind zugleich auch die Märkte, in denen der Mais stark zulegt. Mit 58% vom Gesamtumsatz ist dieses Segment bereits das umsatzstärkste in der KWS Gruppe, gefolgt vom Segment Zuckerrüben mit 32% und dem Getreide mit 9%.

Das operative Geschäft wurde darüber hinaus positiv von einmaligen Sondereffekten beeinflusst. Zu dem außerordentlich guten Jahresergebnis haben insbesondere zusätzliche Erträge aus der Währungsbewertung in Höhe von gut 7 Mio. € sowie erhöhte Auflösungen auf Wertberichtigungen von Forderungen von rund 5 Mio. € beigetragen. Diese Saldogrößen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen jeweils brutto enthalten.

Insgesamt hat sich die Ertragskraft der KWS Gruppe deutlich besser entwickelt als geplant. Mit einem Umsatzwachstum von 15 %, einem Betriebsergebniszuwachs von fast 21% und einem Jahresüberschuss, der um 30% zulegen konnte, stieg die Betriebsergebnisrendite auf über 14% und die Umsatzrendite des Jahresüberschusses auf annähernd 10%.

Entsprechend solide stellt sich die Finanzlage dar. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 104 Mio. €. Nach Abzug der zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 57 Mio. € verblieb noch ein freier Cashflow von 47 Mio. €, der dem Niveau des Vorjahres entspricht. Ferner konnte auch das letzte Geschäftsjahr mit einer Nettoliquidität von 108 Mio. € nach 113 Mio. € im Vorjahr abgeschlossen werden.

Zur Unterlegung der Betriebsmittel-Finanzierung wurde ein neuer syndizierter Kreditrahmen für weitere fünf Jahre mit unseren Hausbanken vereinbart. Mit einem Volumen von 200 Mio. € ist für diesen Zeitraum der zu erwartende zusätzliche Finanzbedarf für die planmäßig steigenden Vorräte und Forderungen sowie für Investitionen gedeckt.

Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde wieder deutlich mehr investiert, als abgeschrieben. Die Ausdehnung des Anlagevermögens von 290 auf 378 Mio. € hat folglich zu einer weiteren langfristigen Kapitalbindung geführt. Der Grund hierfür waren vor allem rund 50 Mio. € Investitionen in Produktions- und Forschungseinrichtungen sowie die Akquisitionen in Brasilien.

Der Einstieg der KWS in die brasilianische Maiszüchtung schlägt sich in der Vermögensstruktur nieder. Der Zugang von Vermögensgegenständen aus der Erstkonsolidierung betrug 61 Mio. €. Bei einer Bilanzverlängerung auf 1,1 Mrd. € reduzierte sich leicht die Eigenkapitalquote auf 55 %.

Nichtsdestotrotz deckt das Eigenkapital nach wie vor das gesamte Anlagevermögen sowie Vorräte und einen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ab. Der Vermögensdeckungsgrad bleibt demnach auf hohem Niveau. Um eine langfristige Unterlegung der Geschäftsentwicklung durch Eigenkapital sicherzustellen, bleibt im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ausschüttungsquote auf den Jahresüberschuss im gewohnten Rahmen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, vor, aus dem Bilanzgewinn der KWS SAAT AG 18.480.000 € auszuschütten. Auf jede der 6,6 Mio. Stückaktien entfiel folglich eine Dividende von 2,80 €.

223.000 € würden in der KWS SAAT AG auf neue Rechnung vorgetragen. Bezogen auf den Jahresüberschuss der KWS Gruppe kämen rund 20 % zur Ausschüttung, und die Gewinnrücklagen würden durch diesen Beschluss erneut eine signifikante Stärkung erfahren.

In dem Bild des wiederkehrenden Wachstums der Pflanzen folgt auf die Vegetation die Generation. In diesem Sinne fährt KWS die Ernte ein und baut die eigenen Kompetenzfelder weiter aus.

Pflanzenzüchtung braucht langen Atem und Kontinuität. Das ist es, was KWS stark macht im internationalen Wettbewerb um die Landwirtschaft von morgen und übermorgen.

Es gilt das gesprochene Wort.

13.12.2012

---

Hagen Duenbostel